

Liebe Gemeindemitglieder!

Unsere alt-katholische Gemeinde Konstanz zählt aktuell 250 Mitglieder mit einem Hauptwohnsitz. Trotz der 7 Beitritte und 10 Zuzügen ist die Gesamtzahl fast gleichgeblieben, weil wir neben den drei Todesfällen 10 Wegzüge hatten.

Erfreulicherweise hatten wir nur einen Kirchenaustritt. Die Gesamtsumme der Zugänge und Abgänge liegt bei 33 und ist für unsere kleine Gemeinde spürbar. Wir hatten im Jahr 2022 keine Taufe, keine Firmung, ein Erstkommunionkind und eine alt-katholische Trauung. Die Spendung des Krankensakramentes wird nicht mehr Zuhause gewünscht, sondern findet fast ausschließlich in gemeinsamen Stärkungsgottesdiensten statt. Wie ich im Grußwort zum letzten Gemeindebrief geschrieben habe, hatten wir in unserer Gemeinde schon viele Jahre keine Firmvorbereitung und Firmung mehr. Umso schwieriger ist es jetzt, konkrete Jahrgänge anzuschreiben und interessierte Jugendliche zu finden. Um diese Lücke zu schließen, würde ich gerne in der zweiten Hälfte dieses Jahres einen Glaubensweg in einer Hybridform in Präsenz und Online anbieten. Über jede Form der Unterstützung bin ich dankbar.

Den Gottesdienstbesuch im Durchschnitt schätze ich in Konstanz auf 15 Personen und in Ravensburg auf 10 Personen. Die prozentual stärkste Altersstruktur unserer Gemeinde mit 30,1% ist zwischen 46 und 65 Jahren alt, gefolgt von der Altersgruppe über 65 Jahre mit 27,8%.

Viele Bereiche der Seelsorge, die ich in meinem ersten Bericht vor einem Jahr etwas ausführlicher darstellte wie z.B. die Öffentlichkeitsarbeit, haben sich kaum verändert. Ein Novum ist, dass ich die Tabelle der Gottesdienstplanung um verschiedene Dienste wie: Lektor, Brotbacken, Kirchenkaffee erweitert und online gestellt habe. Dadurch hat man die Möglichkeit, sich nicht nur in der Sakristei, sondern auch online von Zuhause einzutragen. Diese Tabelle ist ausbaufähig und ich würde mich sehr freuen, wenn sie von vielen Gemeindemitgliedern genutzt wird. Im aktuellen Newsletter habe ich eine Terminumfrage nach einem monatlichen „Alt-Katholischen-Stammtisch“ gestartet, um zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Die ersten Reaktionen sind positiv und ich bin gespannt auf die weitere Entwicklung.

Den Schwerpunkt im diesjährigen Seelsorgebericht möchte ich auf unser Gemeindejubiläum legen. Prägend waren die Kanzelreden: Im Juli von Ministerpräsident Winfried Kretschmann „Die Kirchen in einer säkularen Gesellschaft“, im September von Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart „Viele Religionen in einer Stadt. Und die Kirchen?“ und abschließend im November von

Prof. Dr. Hubert Wolf „Die vielen Katholizismen und die eine Kirche. Historische Einsichten aus dem 19. Jahrhundert».

Die prominenten Festgäste ermöglichten uns eine breitere Präsenz in den Medien als sonst und auch der Wechsel von Pfarrer Andreas Sturm trug dazu wesentlich bei. Wir sind als alt-katholische Gemeinde Konstanz in der Gesellschaft von vielen wahrgenommen worden und auch die Zahl der Übertritte steigt erfreulicherweise an. Im Neujahrsgottesdienst stellte ich die Frage: Hat durch dieses Gemeindejubiläum unser internes Gemeindeleben an Attraktivität und Lebendigkeit gewonnen?

Der starken medialen Wirkung nach außen stelle ich persönlich eher eine schwache Auswirkung nach innen fest. Bei der Feier des 150-jährigen Jubiläums war mir wichtig, nicht bei der Geschichte und Bedeutung des Altkatholizismus in der Vergangenheit zu bleiben, sondern nach „Altkatholisch heute“ zu fragen. Die umfangreiche Jubiläumsschrift, die am 10. Februar offiziell präsentiert wurde, beinhaltet diese doppelte Dimension. Diese Buchvorstellung fand mit den Beiträgen von Pfarrer Andreas Sturm „Ist die Kirche noch zu retten?“ und vom Journalist Jürgen Hoeren „Wessenberg - Inspirator für eine Kirche auf der Höhe der Zeit“ statt. Einen wesentlichen Beitrag zu der Entstehung dieser Jubiläumsschrift hatte Priester i.E. Dr. Franz Segbers, deshalb stellte er als Mitherausgeber dieses Buch offiziell vor. Ich danke ihm nochmals von ganzem Herzen für dieses große Engagement und dem gesamten Redaktionsteam. Vor zwei Wochen, am 5. März feierten wir den Festgottesdienst zum Gemeindejubiläum mit der musikalischen Gestaltung durch den Chor „Känguru“. Zum Abschluss blickte Detlef Jenß in seinem Beitrag auf diesen Festanlass. Wir haben uns über eine rege Teilnahme gefreut.

Es ist mein großes Anliegen, dass wir über die Gemeinde der Zukunft miteinander ins Gespräch kommen. Wie stellst du dir unsere „Alt-katholische Gemeinde Konstanz“ vor? Nicht nur in diesem Jahr 2023, sondern in fünf oder sogar zehn Jahren? Diesen Prozess der Gemeindeentwicklung möchte ich mit einer Gemeindeumfrage anstoßen, die als Beilage voraussichtlich im nächsten Gemeindebrief verschickt wird. Diese Umfrage ersetzt nicht die gemeinsame Entscheidungsfindung in der Gemeindeversammlung, sondern dient dem Kirchenvorstand als Stimmungsbild, um Entscheidungsvorlagen für die Gemeindeversammlung im kommenden Herbst zu formulieren.

In den eineinhalb Jahren – die ich jetzt in der Gemeinde tätig werden darf – erlebe ich, dass die Situation zurzeit vom Pfarrer Simon Moser und die alten Konflikte

immer wieder angesprochen werden und leider noch nicht gelöst worden sind. Vielleicht benötigen wir eine Art Supervision für unsere Gemeinde, oder eine Fachperson, die uns hilft, die Dauerkonflikte im Aspekt der Synodalität gemeinsam zu bewältigen. Eine realistische Einschätzung der Gemeindesituation hilft Probleme zu erkennen, zu benennen, nach Lösungen zu suchen, statt sie unter den Teppich zu kehren. Genauso aber finde ich es wichtig, nach einem Klärungsprozess alte Lasten endlich abzuschließen und einen Schlussstrich zu ziehen. Es gut sein zu lassen...

Der Kirchenvorstand ist leider nicht vollzählig, deshalb wäre es sehr wichtig, dass wir neue Kandidatinnen und Kandidaten finden, die sich bereiterklären im Herbst diesen Jahres für den Kirchenvorstand zu kandidieren. Ich kann mir auch eine Erweiterung dieses Gremiums vorstellen. Die Synodal- und Gemeindeverordnung spricht von mindestens vier, höchstens von zwölf Mitgliedern. Ravensburg ist zwar nur eine Gottesdienststation, aber durch die Teilung unseres Gemeindegebietes durch den Bodensee wäre zu überlegen, ob es für die Planung und Organisation unseres Gemeindelebens nicht angebracht wäre, die Mitgliederzahl des Kirchenvorstandes auf 8 Personen zu erhöhen. Dazu kommt der Beschluss der letzten Bistumssynode, dass die Mitglieder des Kirchenvorstandes erstmals zur Hälfte auf zwei zur Hälfte auf vier Jahre gewählt werden. Dann findet alle zwei Jahre eine Ergänzungswahl für die Hälfte der Mitglieder auf vier Jahre statt.

Der Kirchenvorstand ist eine ständige Vertretung der Gemeindeversammlung – und die personelle Stärkung dieses Gremiums finde ich als die wichtigste Aufgabe für die kommende Zeit und bitte euch alle um entsprechende Unterstützung.

Zu meinen Aufgaben als Geistlicher im Auftrag gehörte noch im letzten Jahr auch das Studium der alt-katholischen Theologie in Bonn. Ich durfte mit meiner Abschlussarbeit zum Thema: „Die Feier der Eucharistie und Kommunion. Online?“ diese Ausbildung dankbar abschließen. Ich habe Ende des Jahres einen Antrag auf Verkürzung der Probezeit als Geistlicher im Auftrag an die Synodalvertretung und den Bischof gestellt. Leider ist dieser Brief in Bonn nicht angekommen. Ich musste diesen Antrag erneut stellen und hoffe auf baldige Zustimmung, damit ich bei einer Pfarrstellenausschreibung bewerbungsfähig werden kann.

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich einige Dankesworte sagen.

- Pfarrverweser Florian Bosch und allen Kirchenvorstandsmitgliedern für die kooperative und segensreiche Zusammenarbeit

- den Priestern Herrmann-Eugen Heckel, Joachim Pfützner und Franz Segbers für die Übernahme der Vertretungen und die Feier der Gottesdienste.
- Christina Herbert-Fischer, Toni Maier und Michael Müller für die Gestaltung der Wortgottesdienste
- Evamaria Zettel, Martin Wegerhof und Janice Jäckle für die musikalische Gestaltung unserer Liturgie
- Daniel Heim für seinen ehrenamtlichen und zuverlässigen Mesnerdienst

Ich bedanke mich bei allen Gemeindemitgliedern für jede Form der Unterstützung und Zusammenarbeit – und ganz, ganz besonders bei meiner Frau Romy.

Ich bin gespannt auf eure Fragen und Anregungen. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.